№ 237. Sonntag, den 8. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar ist am Donnerstag 5 Uhr in Cadinen eingetroffen und am Freitag Mittag über Elbing nach Marienburg gefahren, von wo nach der Besichtigung des Schlosses und der Brandstätte in den Lauben um 2 Uhr die Rückfahrt nach Potsdam angetreten wurde.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm in England wird in der „Post" für die zweite Hälfte des November angekündigt. Er wird der Königin, seiner Großmutter, auf Schloß Windsor, und seinem Onkel, dem Prinzen von Wales, in Sandringham einen Besuch abstatten, aber auf seiner Fahrt nach Windsor durch London durchfahren, ohne den Zug zu verlassen.

Mit Genehmigung des Kaisers sind vom 1. Oktober insgesamt acht rumänische Kadetten in das preußische Heer eingetreten. Die jungen Leute werden bei den Truppenteilen drei volle Jahre verbleiben und während dieser Zeit den preußischen Militärdienst in allen seinen Zweigen erlernen, um dann als Offiziersaspiranten in das heimische Heer überzutreten.

Die Königin von Holland trifft mit ihrer Mutter am Sonnabend in Potsdam aus Anlaß einer Taufe im Hause des ihr nahe verwandten Erbprinzen von Wied ein. An der Spitze der „Nordd. Allg. Ztg." werden offiziös die hohen Gäste auf das Herzlichste begrüßt und daran die Hoffnung geknüpft, „daß der Besuch dazu beitragen wird, die guten nachbarlichen Beziehungen zu dem klugen, stammverwandten Volke der Holländer zu stärken, dessen Geschicke wir stets mit aufrichtiger Theilnahme verfolgt haben."

Dem jetzigen Kultusminister Studt ist nach der „Märk. Volksztg." schon früher einmal das Kultusministerium angeboten worden, und zwar nach dem Falle des Kultusministers Frhrn. v. Zedlitz-Trützschler. „Studt hat es damals abgelehnt mit der Begründung, daß er kein Redner sei, — in dem durchaus berechtigten Empfinden, daß ein Minister ohne Rednergabe, zumal ein Kultusminister, nicht erfolgreich genug wirken könne."

Der Reichshaushaltsetat wird, wie das „Berl. Tagebl." als „nicht unwahrscheinlich" mittheilt, dem Reichstag noch nicht sofort bei seinem Zusammentritt Mitte November, sondern erst einige Wochen später zugehen.

Der „Norddeutschen Allg. Ztg." zufolge bestätigt sich die Meldung, daß die Reichsregierung schon in der kommenden Session eine Novelle zum Unfall-Versicherungsgesetz vorlegen werde.

Die Nachricht von dem Wiederaufleben der lex Recke im Herzogthum Sachsen-Weimar wird von der „Nationalzeitung" als unrichtig bezeichnet. An ein weiteres Vorgehen gegen die Sozialdemokratie in den Grenzen des kleinen Einzelstaates könne nicht gedacht werden, weil eine solche Taktik in ihrer Vereinzelung garnicht die erhoffte Wirkung haben könne.

Die Meldung, daß der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus bei seinem Besuch bei dem Minister von Miquel am letzten Freitag den Auftrag gehabt habe, einen Bericht über den Fall Zedlitz für den Kaiser einzufordern, wird von der „Nationalzeitung" mit aller Bestimmtheit als falsch bezeichnet.

In einem Artikel zur inneren Lage erklärt die „Post", daß nach ihren Informationen ein Gegensatz zwischen dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe und dem Finanzminister Dr. v. Miquel nicht vorhanden sei, und daß alle Bemühungen ihn herbeizuführen erfolglos bleiben würden. Was die Kanalvorlage betreffe, so scheine, als wenn die Regierung beabsichtige, durch Lösung der dringlichsten Aufgaben, welche im Osten in Bezug auf die wasserwirthschaftliche Frage bestehen, den bisherigen Kanalgegnern die Vorlage annehmbarer zu machen. Hierbei käme in Betracht, Anlegung resp. Verbesserung von Wasserstraßen, Hochwasserschutz und Melioration gewisser Landestheile namentlich des Oderbruchs. Ob dieses Programm schon in der nächsten Landtagssession durchgeführt werden könne, sei noch unbestimmt.

Die sogenannte Mittelstandspolitik des Bundes der Landwirthe wird in dem „Berl. Tagebl." treffend wie folgt charakterisirt: Der Bund sucht den „verderblichen Zwischenhandel", der völlig unproduktiv sei und von dem sauren Schweiße der produktiven Stände, in erster Reihe des Bauern, lebe, soweit wie möglich kalt zu stellen. Der Bündler bezieht sein Saatgetreide und verkauft es, falls er solches selber produzirt, ohne Vermittelung des Zwischenhändlers. Der Bund kündigt an, daß man bei ihm Düngemittel billiger als irgendwo anders kaufe, und verkauft sie an die Kleinbauern theuerer als die Händler; die Differenz fließt in den Wahlfonds des Bundes. Er bezieht Maschinen und verkauft sie an die Landwirthe, sicher wieder nicht zum Schaden der Bundeskasse. Den Fleischer und den Bäcker sieht er als Vertreter von Berufen an, die aus dem wirthschaftlichen Leben „ausgeschaltet" werden müssen. Man etablirt Butterhandlungen, Wurstläden und Brotfabriken in den Städten. An die Proviantämter verkauft man natürlich unter gänzlicher Umgehung des Kaufmanns, der sich doch auch zum Mittelstande rechnet. Jetzt kommt als neuestes Bundesgeschäft noch der Verkauf von Zigarren hinzu, deren Fabrikant vertragsmäßig verpflichtet ist, einen Theil seines Geschäftserlöses in die Kassen des Bundes abzuführen. Und wenn der Bund vielleicht auch noch nicht so weit geht, daß er in demselben Laden Schrippen, Streichhölzer, Zolasche Romane und Limburger Käse verkauft, so ist er doch der Inhaber eines der größten Warenhäuser, ein Großbazarbesitzer.

Der Afrikareisende Esser, gegen den nach der Verlautbarung, daß ihm der Kaiser den Kronenorden zweiter Klasse überreicht habe, Beschuldigungen erhoben wurden, die zur Einleitung eines militärehrengerichtlichen Verfahrens geführt haben, gehört der Armee nicht mehr an. „Das ehrengerichtliche Verfahren gegen ihn hat durch eine ihm erst vor einigen Tagen publizirte allerhöchste Entscheidung seinen Abschluß gefunden."

Zu dem Prozeß der Harmlosen schreibt die freikonservative „Post": „Nichts bietet eine willkommenere Ausbeute für die sozialdemokratische Hetzarbeit, als derartige Enthüllungen über das Leben und Treiben von Vertretern der guten Gesellschaft. Was soll der schlichte Arbeiter denken, der im Schweiße seines Angesichts den Unterhalt für sich und seine Familie erwerben muß, wenn er liest, wie diese jungen Leute mit den angenehmen Lebensgewohnheiten in einer Nacht ganze Vermögen gewinnen und verspielen? Muß er nicht der sozialdemokratischen Verhetzung, welche ihm vorredet, daß ein derartiges Treiben in Spiel und Maitressenwirthschaft in den höheren Ständen die Regel bilden, widerstandslos zum Opfer fallen?"

Provinzielles.

Gollub, 5. Oktober. Zur Förderung des Baues der Eisenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg hat der Minister den Bauunternehmern die Genehmigung ertheilt, russische Arbeiter in größerer Zahl zu beschäftigen.

Culm, 5. Oktober. Ein großer Krawall zwischen Militär und Zivil fand heute hier statt. Es soll ein Komplott von Arbeitern und Angestellten der Höcherlbrauerei gegen die Jäger geplant gewesen sein, das heute zum Ausbruch kam. Eine herbeigeholte Militär-Patrouille, die mit aufgepflanztem Bajonett vorging, erwies sich als zu schwach; es mußte eine größere Abtheilung unter Leitung eines Offiziers allarmiert werden, die alsdann die Straßen säuberte. Viele Jäger und Arbeiter sind verwundet; mit lautem Hurrah gingen die Parteien aufeinander los; auch Oberjäger waren unter der Menge. Hunderte von Menschen umstanden den Schauplatz. Die Jäger drängten die Arbeiter mit blanker Waffe in die Bischofstraße zur Höcherlbrauerei zurück, in die sie einzudringen versuchten. Die Thore wurden geschlossen. Ein Wagen der Brauerei, der vom Bahnhof zur Brauerei fuhr, wurde vom Militär gestürmt, die Kutscher hieben auf die Pferde, die nicht weiter konnten. An der Post auf dem Markt fand der erste Anprall statt. Etwa 20 Arbeiter mit starken Knütteln ꝛc. überfielen eine kleine Kolonne Jäger, die bis zum Rathhaus zurückgedrängt wurde. Auf diesen Lärm erschienen eine größere Menge Jäger, die, wie oben erwähnt, bis zur Brauerei stürmten. Die ganze Stadt befindet sich in Aufregung.

Graudenz, 5. Oktober. Zur Neuformirung des Feldartillerie-Regiments Nr. 71 traf heute Vormittag im Fußmarsch eine Batterie von 6 Geschützen aus Danzig ein, welche bisher dem Feldartillerie-Regiment Nr. 36 angehört hat.

Graudenz, 6. Oktober. Das Vermögen der Stadt Graudenz stellt sich am 1. April 1899 wie folgt: Grundbuchforderungen und Inhaberpapiere 74 800 M., Werth der ländlichen Grundstücke 1 173 230 M., Werth der städtischen Grundstücke 1 467 120 M., Fabriken und gewerbliche Anlagen 842 000 M., zusammen 3 557 550 M. Die zuletzt abgeschlossene, im Verwaltungsbericht für 1897/98 veröffentlichte Vermögensübersicht berechnet diese Werthe auf nur 1 664 376 M., also mehr wie die Hälfte weniger. An Schulden stehen dem Vermögen 996 000 M. gegenüber.

Marienburg, 6. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute um 12 Uhr 40 Minuten in Marienburg ein und wurden vom Herrn Landrath und seiner Frau Gemahlin empfangen. Ebenso hatte sich auch die Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins Frau Langsfeld zum Empfange eingefunden. Mit dieser unterhielt sich Se. Majestät der Kaiser ungefähr 5 Minuten über das Brandunglück und meinte, daß diejenigen Theile der Stadt, die durch das Feuer betroffen seien, in schönerer Weise wieder aufgebaut werden würden. Der Kaiser fuhr vom Bahnhofe durch die Langgasse, wo sich die Schuljugend aufgestellt hatte. Dann fuhr Se. Majestät über den neuen Weg auf die Brandstätte. Hier hielt der Wagen des Kaisers ungefähr 5 Minuten. Die Majestäten stiegen nicht aus, sondern ließen sich von Herrn Landrath von Glasenapp die nöthigen Erläuterungen über das Brandunglück geben. Sodann kehrte der kaiserliche Wagen um und fuhr direkt nach dem Schlosse. Hier verblieben beide Majestäten eine Stunde. Um 2 Uhr erfolgte die Abfahrt zum Bahnhof.

Danzig, 6. Oktober. Die feierliche Einweihung der unter dem Protektorat der Kaiserin erbauten Lutherkirche in Langfuhr fand heute in Gegenwart des Vertreters der Kaiserin, des Oberhofmeisters Frhrn. v. Mirbach, und der Spitzen der Behörden statt. Die Kaiserin hatte telegraphisch ihr Bedauern darüber ausgedrückt, an der Feier nicht theilnehmen zu können.

Elbing, 6. Oktober. Das Kaiserpaar ist auf der Rückfahrt von Cadinen heute um 12 Uhr Mittags in Elbing eingetroffen. Bei der Verabschiedung auf dem Bahnhof reichten Kaiser und Kaiserin dem Oberbürgermeister Elditt die Hand, der die Hand der Kaiserin küßte. Der Hofzug trat sofort die Fahrt nach Marienburg an. Die Spalierbildung war in Elbing dieselbe wie gestern.

Elbing, 6. Oktober. In Tolkemit fanden gestern Nacht wieder neue Exzesse statt. Als der Wachtmeister eine Verhaftung vornehmen wollte, kamen auf ein gegebenes Zeichen mehrere Personen hinzu, überfielen den Wachtmeister und feuerten einige Schüsse ab ohne zu treffen, verhinderten aber die Verhaftung.

Königsberg, 5. Oktober. Seit Mittwoch ist der 19jährige Lehrling Max Spede, der bei der Königsberger Mühlenbetriebs-Gesellschaft angestellt war, unter Mitnahme einkassirter Beträge von zusammen etwa 2300 M. flüchtig. Heute traf aus Tilsit ein an den Freund des Spede, einen gewissen Endrikat, gerichtetes Telegramm ein, das ungefähr folgenden Wortlaut hatte: „Wohne Hotel St. Petersburg. Erbitte Nachricht. Spede." Dieses Telegramm hat der Vater des E. der Polizei übergeben. Allem Anscheine nach wird es nicht schwer fallen, den leichtsinnigen Burschen zu fassen.

§ **Argenau,** 6. Oktober. Bei dem Gutsbesitzer W. in Eichthal erfolgte Mittwoch Abend durch Fahrlässigkeit eines Knechts die Explosion einer Petroleumlampe, wodurch die Kleider des Knechts und das Innere des Pferdestalles in Flammen gesetzt wurden. Da der Besitzer und seine Leute noch wach waren, gelang es, dem Knecht die brennenden Kleider vom Leibe zu reißen, die 16 im Stalle befindlichen Pferde loszukoppeln und auf den Hof zu treiben und auch des Feuers nach langer Löscharbeit Herr zu werden. Der erheblich verletzte Knecht liegt krank darnieder.

Wreschen, 6. Oktober. Auf der Nebenbahn Posen-Stralkowo bei Klein-Gultowy wollte ein Wagen mit heimkehrenden Jahrmarktshändlern das Geleise überfahren. Ein herankommender Zug durchschnitt das Gefährt. Zwei Insassen wurden so schwer verletzt, daß einer sofort starb, der andere voraussichtlich auch nicht mit dem Leben davonkommen wird.

Lokales.

Thorn, den 7. Oktober 1899.

— Personalien bei der evangelischen Kirche. Der bisherige Privatdozent der Theologie, Prediger Lic. Paul Gennrich in Berlin ist zum Direktor des neuerrichteten Predigerseminars in Dembowalonka W.-Pr. ernannt worden.

— Personalien bei der Eisenbahn. Der Geheime expedirende Sekretär und Kalkulator Wilbrand in Berlin ist zum Eisenbahn-Rechnungsdirektor unter Verleihung der Stelle des Vorstandes des Rechnungsbureaus bei der Königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg ernannt.

Ernannt: die Stations-Verwalter Hein in Zoppot und Trübe in Schlawe zu Stations-Vorstehern 2. Klasse, Bahnmeister Zwickel in Pelplin zum Bahnmeister 1. Klasse, die Stations-Diätare Haack und Schoenecker in Danzig, v. Romanowski in Jablonowo und Schulz V unter Versetzung von Trebnitz nach Zoppot zu Stations-Assistenten; die geprüften Lokomotivheizer Petereit und Springer in Dirschau und Schilling in Graudenz zu Lokomotivführern. Versetzt: Stations-Verwalter Salomon von Hardenberg nach Morroschin, Stations-Assistent Hammer von Danzig nach Hardenberg als Stations-Verwalter, die Stations-Diätare Michel von Oliva nach Pottangow und Strey von Pottangow nach Danzig.

— Der Minister für Landwirthschaft ꝛc. hat im Anschluß an die Verfügung vom 17. Februar d. Js. bestimmt, daß Landmesser, welche sich zum Eintritt in den Dienst der landwirthschaftlichen Verwaltung melden wollen, außer den in der obigen Verfügung angegebenen Ausweisen auch von ihnen der Nachweis zu erbringen haben, daß von ihnen der Milititärpflicht Genüge geleistet ist.

— Eine Zählung nicht zu Stande gekommener Gespräche im Fernverkehr des Deutschen Reiches findet auf Veranlassung des Staatssekretärs v. Podbielski in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober statt.

— Eine Expedientin ist keine Handlungsgehilfin und kann deshalb mit 14tägiger Kündigungsfrist entlassen werden. Die Klägerin war in einem Engrosgeschäft für Blousen und Jupons als Expedientin thätig; sie hatte das Lager zu ordnen, Waren ein- und auszupacken, an Ständer zu hängen und beim Verkauf vorzuzeigen oder auf Figuren zu ziehen. Listen oder Bücher hatte sie nicht zu führen. Am 15. August v. J. wurde sie nach 14 tägiger Kündigung entlassen. Sie beanspruchte ihr Gehalt weiter, weil ihr als Handlungsgehilfin nur 6 Wochen vor Ende des Vierteljahres hätte gekündigt werden dürfen. Die Klage ist vom Landgericht abgewiesen, weil die aufgeführten Dienstleistungen keine kaufmännischen seien, sondern technisch-mechanische; es fehle die selbstständige Thätigkeit, wie sie in eignen Anordnungen oder Buchführung sich auspräge; anders wäre es, wenn sie Verpackung oder Etiquettirung selbst bestimmt hätte.

— Nachdem wiederholt von den Verkehrsinteressenten darüber Klage geführt wurde, daß Butter durch unzweckmäßige Verladung von frischem Obst, frisch geschossenem Wild und dgl. verunreinigt worden ist, sind die Güterabfertigungsstellen angewiesen worden, derartige Güter so zu verladen, daß andere mit verladene Güter nicht durch ausfließenden Saft oder durch Blut beschädigt werden.

— Die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen vertheilt in diesem Herbst an die ihr angeschlossenen landwirthschaftlichen Vereine wiederum eine größere Anzahl von Obstbäumchen zu ermäßigten Preisen Im Ganzen kommen zur Vertheilung: 986 Aepfel-, 745 Birnen-, 260 Pflaumen- und 175 Kirschen-Bäumchen.

— In der außerordentlichen Generalversammlung der Norddeutschen Kreditanstalt am Donnerstag in Königsberg wurde die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um zwei Millionen auf 10 Millionen Mark einstimmig angenommen. Die Aktien sind von dem Konsortium zum Kurse von 113 fest übernommen und werden den Aktionären zur Zeichnung bis zum 31. Oktober zum Kurse von 116 angeboten. Der Besitz von vier bisherigen Aktien berechtigt zum Bezug einer neuen Aktie. Bei der Anmeldung sind 25 Prozent des Nominalbetrages nebst Agio zu zahlen. Die neue Emission nimmt vom 1. Januar 1900 ab an der Dividende ebenso

wie die alten Aktien Theil. Die Entwickelung der Geschäfte der Bank ist, wie in der Versammlung mitgetheilt wurde, andauernd befriedigend, so daß für das erhöhte Kapital ein angemessenes Erträgnis zu erwarten sein werde.

— Die Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe und Co. hat in den ersten neun Monaten d. J. für M. 258 4626 Wechsel angekauft. Auf Lombard wurden M. 162 589 ausgeliehen. — Zinsen wurden M. 43634 vereinnahmt. — Es verblieb ein Wechselbestand incl. Lombarddarlehne von M. 447061. Auf Depositen blieben M. 171 701 eingezahlt.

— 8. Provinzial-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens in Konitz. Nach Besichtigung der Korrigenden-Anstalt wurde am Donnerstag die Schlußversammlung abgehalten, bei der jedoch nur noch 42 Delegirte anwesend waren. Nach dem Antrage Thorn wurde beschlossen: „Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens richtet an die bischöflichen Behörden von Culm und Posen die Bitte, sich mit den königlichen Regierungen behufs Einführung eines einheitlichen Gesangbuches für Kirchen und Schulen ins Einvernehmen zu setzen.“ Der bisherige Provinzial-Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt. Nach dem Jahresberichte zählt der Verband 41 Vereine und drei Obmannschaften mit 721 ordentlichen und 129 Ehrenmitgliedern gleich 850 Mitgliedern. Nach dem Kassenberichte beläuft sich die Jahreseinnahme auf 1388 Mk., welcher eine Ausgabe von 1218 Mk. gegenübersteht. Das Gesamtvermögen des Vereins hat eine Höhe von 1573 Mk.

— Deutsche Kolonialgesellschaft Abtheilung Thorn. Am Montag Abend von 8 Uhr ab findet im großen Artushofsaale eine Vorführung von farbigen Lichtbildern aus Südwest-Afrika statt. Gäste sind dazu willkommen.

— Der Verein deutscher Katholiken hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, mit der Feier des Stiftungsfestes ein größeres Vergnügen zu veranstalten. Sitzungen mit Damen sollen jeden Dienstag nach dem 15. des Monats stattfinden und in der zweiten Dezember-Sitzung eine Weihnachtsbescheerung für kleine Kinder. Es wird nicht für angemessen erachtet, Kinder unter 14 Jahren zu den Vergnügungen mitzubringen, weil dadurch der Frühreife der Kinder Vorschub geleistet wird. Nach der Erledigung verschiedener anderer geschäftlicher Angelegenheiten setzte Herr Vikar Bünger seinen Vortrag über die Kirche im 15. und 16. Jahrhundert fort. Kurz die Mißstände wiederholend, welche während der Zeit in der Kirche herrschten, schilderte der Redner eingehend alles das, was zur Heilung der Schäden gethan worden ist, und feierte zum Schluß die beiden größten Friedensfürsten unserer Zeit, Leo XIII. und Wilhelm II. Die Versammlung dankte durch lebhaften Beifall, worauf der 2. Vorsitzende, Herr Pfarrer Deja, ein Hoch auf Se. Majestät und Se. Heiligkeit ausbrachte. — Die nächste Vereinsversammlung findet am 17. d. M. bei Herrn Nicolai statt, für die Herr Harwardt einen Vortrag zugesagt hat.

— Der Kaufmännische Verein hält sein erstes Wintervergnügen am Sonnabend, den 21. Oktober in den Sälen des Artushofes ab. Die Herrenabende finden vom nächsten Dienstag ab wieder jede Woche bei Voß statt.

— Im Turnverein wurde gestern Abend bei Nicolai der Abschied der Rekruten, d. h. derjenigen Mitglieder gefeiert, die in diesem Jahr des Königs Rock anziehen, um ihrer Militärpflicht zu genügen. Es scheiden dieserhalb aus dem Verein 6 Mitglieder, drei von der Hauptabtheilung und drei von der Jugendabtheilung. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Boethke überreichte mit einer Ansprache den künftigen Vaterlandsvertheidigern verschiedene Geräthe, die ein Soldat haben muß, als Andenken, mit dem Wunsche ebenso pflichttreue Soldaten zu sein, wie sie es als Turner gewesen sind. Bei der Festkneipe stieg manches schöne Lied.

— Die Kriegsveteranen, Gruppen Thorn und Mocker, halten morgen Sonntag, den 8. Oktober, bei Nicolai bezw. Rüster ihre Monatsversammlungen ab.

— Behufs Ableistung einer zehnwöchigen Uebung sind beim 61. Infanterie-Regiment 10 Mann, Ersatz-Reservisten, zur Einstellung gelangt. Nach Verlauf von 4 Wochen sollen dieselben dem hiesigen Garnison-Lazarett behufs Verwendung als Militär-Krankenpfleger überwiesen werden.

— Die Stipendien der Margarethe Gall'schen Stiftung für das nächste Kalenderjahr kommen demnächst zur Vertheilung. Bewerbungen sind bis zum 1. November d. J. unter Beifügung von Schul- und sonstigen Befähigungszeugnissen an den Magistrat einzureichen.

— Die berühmte Violin-Virtuosin Frl. von Brennerberg hat in Berlin sowie in den Residenz- und Großstädten Süd- und Westdeutschlands und Oesterreichs, dann in Paris und London, mit großem künstlerischen Erfolge konzertirt. Sämtliche Musikreferenten bezeichnen Frl. von Brennerberg als eine große Künstlerin im Violinspiele. Das „Kölner Tageblatt“ schreibt über ein Konzert Folgendes: „Immer neue glanzvolle Erscheinungen tauchen aus der Fluth nachschaffender Künstler empor. Wer sie alle rechtzeitig kennen lernen wollte, der müßte die Welt durchziehen und sich an Kunststätten groß und klein umhören. Dess' wird man so recht inne, wenn man plötzlich wieder einem neuen, überaus lichten Punkte sich gegenübersieht, dessen heller Glanz weithin erstrahlt. Trat da in der musikalischen Gesellschaft eine Geigerin auf, Fräulein Irene von Brennerberg aus Kronstadt in Ungarn, die mit vollkommenem Recht das Publikum wahrhaft begeisterte. Erst Anfang der Zwanziger, besitzt sie eine immense Technik, die sich in tadellos sauberem und rythmisch scharf ausgeprägtem Spiel kundgiebt, dabei einen Ton, dem man — was bei Pianistinnen zuweilen, sehr selten aber bei Geigerinnen der Fall ist — in seiner Größe und Markigkeit fast männliche Fülle und Kraft zusprechen kann. Dabei empfindet sie andererseits doch auch wieder zart, voll und ganz, was sie spielt, wie der melodiensatte langsame Satz in Bruchs schönstem Violinkonzert so recht darthat, dem sie den Reiz bezaubernder Innigkeit zu verleihen wußte. Ihren vollen großen Strich und ihre schwungvolle Bogenführung ließ sie nochmals in einem Adagio von Ries bewundern: ganz entzückend, mit französischer Pikanterie, brachte sie eine Mazurka von Hubay und eine ihr abgenöthigte Zugabe, Idylle von Verbrugghe, zum Vortrag. Das begeisterte Publikum ehrte die Künstlerin durch zahllose stürmische Hervorrufe und Blumenspenden von selten schöner Pracht. Fräulein Irene von Brennerberg mußte das Versprechen auf ein baldiges Wiedersehen geben; die Violinvirtuosin hat sich bei unsern musikalisch sehr verwöhnten Kölner Musikfreunden mit wahrhaft großem künstlerischem Erfolge eingeführt.“ Bei dem bedeutenden Genuß, den das hiesige Konzert der Künstlerin am 31. Oktober verspricht, werden sich unsere Musikfreunde voraussichtlich recht zahlreich einfinden.

— In der hiesigen Synagoge sind in der vorletzten Nacht die Opferbüchsen mittels Nachschlüssels geöffnet und ihres Inhalts beraubt worden.

— Eine Nachtwächterstelle ist zu besetzen. Meldungen im Polizeikommissariat.

— Strafkammersitzung vom 6. Oktober. Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. In der ersteren hatte sich der Kaufmann Jakob Mamlock aus Culm wegen Vergehens gegen das Einkommensteuergesetz zu verantworten. Mamlock hatte bei seiner Steuereinschätzung im Jahre 1895 sein steuerpflichtiges Einkommen auf rund 57 000 M. angegeben. Im Jahre 1898 dagegen schätzte er sich mit 114 000 M. zur Steuerveranlagung ein. Da Angeklagter in der Zwischenzeit von 1895—1898 außerordentliche Einnahmen als Erbschaften, Schenkungen, Lotteriegewinn oder dergleichen nicht gehabt hat, so folgerte die Anklage aus der auffällig ungleichen Vermögensangabe, daß er bei der erstgedachten Steuereinschätzung sein Vermögen zu niedrig angegeben habe, offenbar in der Absicht, um dem Staat einen Steuerbetrag zu entziehen. Außerdem war Mamlock beschuldigt, in einer gegen seine Steuerveranlagung eingelegten Berufungsrechtfertigung unrichtige Angaben gemacht zu haben, indem er behauptet hatte, daß von seinem steuerpflichtigen Einkommen 4000 M. Geschäftsunkosten in Abzug zu bringen seien. Obgleich er diese Behauptung späterhin zurückzog, so soll er sich dennoch strafbar gemacht haben. Mamlock gab zu seiner Vertheidigung an, daß er in beiden Fällen nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt habe. Er habe über seinen Vermögensstand, da er Bücher nicht geführt habe, keinen genauen Ueberblick gehabt und sein Vermögen nur nach Gutdünken zur Steuerveranlagung angeben können. Während der Gerichtshof den Angeklagten im ersten Falle nicht für überführt hielt und auf Freisprechung erkannte, verurtheilte er ihn wegen der zweiten Strafsache zu einer Geldstrafe von 600 M., im Nichtbeitreibungsfalle zu 40 Tagen Haft. — In der zweiten Sache wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Zimmermann Johann Kotkowski aus Leibitsch wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Die Verhandlung endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Auf diese Strafe wurde indessen ein Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

— Gefunden eine Rolle verzinkten Draht, abzuholen bei Schlossermeister Döhn, Araberstraße 4, ein Bund Schlüssel, Brombergerstraße.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 4 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,69 Meter.

h **Mocker,** 6. Oktober. Der Schiffer Ludwig Maczkewicz aus Rubinkowo, welcher am Mittwoch in Thorn größere Einkäufe gemacht hatte, setzte sich am Abend in angetrunkenem Zustande an die Ringchaussee, um auszuruhen, und schlief ein. Als er nach einer Stunde erwachte, fehlten ihm sämtliche Sachen, die Uhr nebst Kette, sein Portemonnaie mit 18 M. Inhalt und verschiedenes mehr. Der Reviergendarm Jastrow machte gestern Vormittag die Diebe ausfindig; es waren dies die wiederholt vorbestrafte Sittendirne Ottilie Bauer sowie ihr Zuhälter Ziegler Robert Stiebler. In der Wohnung des Frauenzimmers wurde ein Theil der gestohlenen Sachen vorgefunden und zwar ein neuer Tuchanzug im Werthe von 45 M., Vorhemden, Zigarren, die Uhr nebst Kette und Kapsel und 5 M. Bargeld. Ueber den Verbleib der anderen Sachen verweigerten die Spitzbuben die Auskunft. Beide wurden verhaftet und dem Gericht in Thorn zugeführt.

Podgorz, 6. Oktober. Vorgestern fand in der Schule zu Gr. Nessau ein Termin statt, in welchem der Herr Landrath mit einigen Besitzern aus Gr. Nessau über den Ankauf verschiedener Privatwege von Gr. Nessau nach Schirpitz verhandelte. Es wird beabsichtigt, Gr. Nessau vom Kirchspiel Podgorz abzuzweigen und ein neues „Kirchspiel Gr. Nessau“ zu gründen. Der Gottesdienst soll in der Schule zu Gr. Nessau abgehalten werden, und da von Schirpitz nach Gr. Nessau ein öffentlicher Weg bis jetzt nicht existirt — Schirpitz, Konkel usw. soll dem neuen Kirchspiel Gr. Nessau zugetheilt werden — so verhandelte der Herr Landrath wegen Ankaufs der Privatwege verschiedener Besitzer. Einige derselben verlangten 700 M. für den Morgen, doch wurde man bald einig und es wurden die Wegestücke mit 500 M. pro Morgen angekauft. Das Ausbauen und die Festlegung dieser Wegestücke zu einem öffentlichen Wege soll, sowie die Auflassung erfolgt ist, sofort in Angriff genommen und noch in diesem Jahre fertig gestellt werden.

w **Leibitsch,** 6. Oktober. Vorgestern Abend brannte Einwohnerhaus und Stallgebäude des Besitzers D. von hier vollständig ab. Es konnten mit großer Mühe die Nachbargebäude gerettet werden. Herr D. erleidet großen Verlust, da er nur mit rund 2700 Mk. versichert war. 4 Einwohnerfamilien sind obdachlos geworden. Ein großer Theil ihres Hausraths ist verbrannt oder zerstört. Ueber die Ursache des Feuers konnte nichts ermittelt werden. Es liegt jedenfalls Unvorsichtigkeit vor.

Der „Klub der Harmlosen“ vor Gericht.

Am Freitag wurde zunächst auf Antrag der Vertheidiger beschlossen, die Verhandlung am Sonnabend auszusetzen, damit sie Zeit zur Sichtung des umfangreichen Materials finden. Graf Königsmarck und Hauptmann v. Unger stellen einiges in ihren gestrigen Aussagen richtig. Landrath v. Wackerbarth stellt dem Angeklagten von Kayser ein sehr günstiges Leumundszeugnis aus. Desgleichen Geh. Regierungsrath a. D. Pfeiffer und Regierungsrath v. Wuthner. Zeuge Foeltzer, Chefredakteur des „Sporn“, bekundet, daß er mit dem Bruder des Angeklagten v. Kayser bekannt sei. Herr v. Manteuffel hat dem Zeugen bei einem Rennen gesagt, er möge die Herren des Klubs warnen, da in demselben unlautere Elemente verkehrten. Zeuge hat einigen Offizieren diese Warnung übermittelt. Der nächste Zeuge ist der Herausgeber des „Kleinen Journals“, Dr. Leipziger, der angiebt, daß Herr v. Kayser für das „Kl. Journal“ Artikel aus der Gesellschaft geschrieben habe. Nach dem Erscheinen der Artikel im „Berliner Tageblatt“, seien v. Kayser und v. Kröcher zu ihm gekommen und hätten ihn gebeten, einen Gegenartikel zu veröffentlichen. Der Artikel sei am 20. September erschienen. Am 22. September erhielt der Zeuge einen Brief v. Manteuffels, in welchem dieser dem Zeugen mittheilt, daß gegen Dr. Kornblum keine Ermittelungen schweben. Dr. Kornblum sei ein hochanständiger Gentleman, und es wäre ein Akt der Gerechtigkeit, die angegriffene Ehre desselben wiederherzustellen. Zeuge v. Manteuffel erklärt, es habe in der That gegen Dr. Kornblum ein Ermittelungsverfahren wegen gewerbsmäßigen Glückspieles geschwebt; er habe aber ein Interesse daran gehabt, daß keine Meldung davon in die Oeffentlichkeit dringe. In erregtem Tone weist Dr. Leipziger es als ungeheuerlich zurück, daß der Kriminalkommissar v. Manteuffel für erwiesene Gefälligkeiten eine ganz falsche Nachricht in die Presse lancirte. Rechtsanwalt Dr. Schachtel fragt, wie es möglich sei, daß die Verhaftung des Herrn v. Kayser stattgefunden habe und die Untersuchungshaft 8 Monate dauern konnte; denn nur auf Herrn v. Manteuffels Ermittelungen beruhe die ganze Anklage. Herr v. Manteuffel habe aber hier unter seinem Eide erklärt, daß gegen v. Kayser von keiner anderen Seite Verdächtigungen erhoben worden seien. Zeuge v. Manteuffel sagt aus, daß er für die Verhaftung nicht die verantwortliche Stelle sei, über die Frage, ob und wer verantwortlich dafür sei, erhebt sich eine sehr lebhafte Erörterung zwischen dem Oberstaatsanwalt, der Vertheidigung und Herrn v. Manteuffel. Zeuge von Werner war 5 oder 3 Mal bei den „Harmlosen“. Die Herren v. Kayser und v. Kröcher hätten gewonnen, aber auch verloren. Auffälliges sei beim Spiel nicht passirt. Zeuge Vize-Konsul a. D. Moos hat ebenfalls nichts Auffälliges bemerkt. Alsdann tritt eine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung bekundet Zeuge von Roon, daß Herr von Kröcher auffallend viel Glück gehabt habe. Das sei aber nichts als ein „Dusel“, wie ihn jeder Spieler habe; Herr v. Kayser sei mehr im Verlust gewesen. Nunmehr wird das Protokoll der ersten gerichtlichen Vernehmung des Grafen Königsmarck verlesen. Dasselbe beginnt mit der Angabe, daß er den Herrn v. Kröcher für einen gewerbsmäßigen Glücksspieler halte. Auffällig sei es gewesen, daß v. Kayser und v. Kröcher fast immer gewonnen haben. Herr v. Kröcher habe einen großen Luxus betrieben, trotzdem er von seinen Angehörigen nur 100 Mk. Zulage hatte und kein Vermögen besaß. Aufgefallen sei auch, daß Herr v. Schachtmeyer oft die Bank gehalten und fast immer gewonnen habe. Der Präsident fragt den Zeugen Herrn v. Königsmarck, ob diese beeidete Aussage richtig sei, Zeuge antwortet, das Thatsächliche halte er aufrecht. Alsdann wird noch einmal Generalmajor von Kröcher über seine Unterredung mit Herrn v. Manteuffel vernommen. Derselbe hält es für ganz unmöglich, daß er gesagt habe, sein Sohn sei ein gewerbsmäßiger Glücksspieler. Zeuge Landgerichtsrath Herr hat die Aussage des Grafen Königsmarck mit der größten Sorgfalt zu Protokoll genommen. Diese Aussage sei der Hauptgrund der Verhaftung der 3 Angeklagten gewesen. Zeuge Freiherr von Schrader berichtet weiter über das Spiel, daß in Wiesbaden zwischen ihm, seinem Vetter, v. Kröcher, v. Schachtmeyer und Wolff gemacht wurde. Auffälliges habe er dabei nicht bemerkt. Die Zeugin Schauspielerin Lona Kussinger erklärt, Herr von Kröcher habe mit ihr nicht viel ausgegeben, große Geschenke habe sie auch nicht erhalten. Kellner Lange sagt aus, daß öfters 10—12 Herren bei Albrecht in den Hinterzimmern gewesen seien, welche die Karten mitbrachten und Sekt tranken. Die höchste Rechnung habe an einem Abend 200 Mark betragen. Die Karten habe er nach dem Spiel im Auftrag seines Prinzipals verbrannt. Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt.

Kleine Chronik.

* Fürstliche Verlobung. Wie der „Moniteur orientale“ erfährt, hat sich der Oberkommissar von Kreta Prinz Georg mit der Prinzessin Valerie, Tochter des Prinzen von Wales, verlobt. Die offizielle Bekanntmachung wird aber erst in einigen Tagen stattfinden.

* Ueber den Erbprinzen Heinrich XXIV. Reuß ä. L., von dessen schwerer Krankheit wir vor einiger Zeit Mittheilung machten, wird dem „Berl. Tagb.“ Folgendes geschrieben: Es ist neuerdings keinerlei Veränderung in dem Zustande des jetzt 21jährigen Erbprinzen eingetreten, weder zum Schlimmeren noch zum Besseren. In den ersten Kinderjahren war der Erbprinz geistig vollkommen normal entwickelt, da blieb, man nimmt an in Folge eines Sturzes, mit einem Male die geistige Entwickelung völlig stehen, die Sprache verlor sich, und eine Wendung zum Guten ist nicht wieder eingetreten. Es war nicht möglich, dem Erbprinzen auch nur die elementarsten Kenntnisse, Lesen und Schreiben, nicht einmal seines Namens, beizubringen, so daß es auch nicht möglich war, den Erbprinzen zu konfirmiren. Die körperliche Entwickelung ist regelmäßig fortgeschritten, die geistige dagegen unterblieben.

* Zu der Katastrophe auf dem Klosterbahnhof zu Hamburg machen die „Alt. Nachr.“ noch die Mitteilung, daß von den Rekruten, die zur Einstellung in das 13. Dragoner-Regiment nach Metz bezw. Diedenhofen befördert werden sollten, drei wahrscheinlich die am Montag Abend auf dem Klosterthor entstandene Verwirrung benutzt haben und desertirt sind. Vom Regiment ist nämlich die Meldung eingegangen, daß 36 Rekruten vermißt werden; es sind jedoch nur 33 bei der Katastrophe verunglückte Rekruten in die Krankenanstalten eingeliefert, es bleiben demnach drei, über deren Verbleib jeder Nachweis fehlt.

* Die drei vermißten Matrosen des deutschen Schulschiffes „Carola“ sind nicht ertrunken, sondern mit dem Boot auf den Mönkeberger Strand geworfen und gerettet worden.

* Die Stadt Marseille begeht Ende Oktober die Feier ihres 2500jährigen Bestehens mit großen Festlichkeiten. Darunter befinden sich namentlich Sportfeste mit Preisen bis zu 1000 Frs. bar. In den Theatern (Oper, Operette und Schauspiel) werden Galavorstellungen mit berühmten Künstlern zuerst für geladene Gäste gegeben und dann für das Publikum gratis wiederholt werden.

* Eine hervorragende Leistung auf dem Zweirad vollführte die Tourenfahrerin Frau Ingenieur Seifert, Mitglied des Veloklubs Konstanz, am 22. September. Sie verließ Konstanz früh 4 Uhr und fuhr über Radolfzell, Stockach, Ueberlingen, Meersburg, Friedrichshafen, Lindau, Bregenz, Rheineck, Rorschach, Romanshorn, Konstanz, Ermatingen, Stein, Wangen, Moos, Radolfzell wieder nach Konstanz zurück, woselbst sie Abends 8,55 Uhr ankam; sie fuhr also um den ganzen Bodensee, d. h. 259,3 Kilometer an einem Tage.

* Altenburger Technikum. Das Herzoglich Sachsen-Altenburgische Ministerium hat Herrn Gewerberath Böhnisch zum Regierungs-Kommissar für das Altenburger Technikum, einer höheren und mittleren Lehranstalt für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie, verbunden mit Lehrwerkstätte und elektrotechnischem und chemischem Praktikum, ernannt.

* Rabiater Mensch. Schlecht erging es einer Lehrerin in Kattowitz, die eine ihrer widerspenstigen Schülerinnen für deren unnützes Betragen und Faulheit mit Nachsitzen bestraft hatte. Der Vater des Kindes mochte wohl ahnen, wo seine Tochter sei, und begab sich direkt nach dem Schulgebäude, um die Lehrerin zur Rede zu stellen. Ohne viele Worte zu machen, drang er in die Schulstube, nahm seinen Leibriemen zur Hand und hieb sogleich auf die nichts ahnende Lehrerin ein, die mehrere tüchtige Schläge erhielt. Da der wüthende Mensch mit der Schnalle einhieb, wurden die getroffenen Stellen bald blau. Nachdem er seine Wuth gekühlt hatte, nahm er sein Töchterchen mit nach Hause. Die Lehrerin liegt krank darnieder. Ein gerichtliches Einschreiten und eine exemplarische Bestrafung wird nicht ausbleiben.

* Die Auffindung von Andree's Polarboje hält Nansen für ein schlechtes Zeichen. Er sagte: „Ich glaube, daß die Unglücklichen diese Boje wie vieles Andere ausgeworfen haben, nicht um Nachrichten zu geben, sondern als Ballast. Den Proviant konnten sie natürlich nicht auswerfen. Ihn brauchten sie noch. Aber daß sie die Boje nicht mehr brauchen würden, haben sie wohl damals schon gewußt. Die unglücklichen Männer! Ich habe keine Hoffnung mehr, daß sie gerettet und noch am

Leben sind." Nach der Ansicht Nansen's wurde die Boje hinter Spitzbergen, wahrscheinlich bei Franz-Josef-Land, ausgeworfen. „Es ist keine Hoffnung mehr gestattet für diese armen Forscher," schloß Nansen seine Ausführungen, welche er in sehr ernstem Tone vorgebracht.

* Ueber den Nährwert von Pfarrhof und Schule bringt die Lehrerzeitung „Neue Freie Stimme" folgende belustigende Mitteilung: In einer tschechischen Stadt fand vor einiger Zeit eine Lehrerkonferenz statt. Die Lehrer besichtigten nach bendigter Arbeit auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt und kamen schließlich in das städtische Bad. Dort ist es nun Gebrauch, daß die Besucher des Bades gewogen werden, wobei das Gesamtgewicht der 42 Lehrer mit 2750 Kilogramm festgestellt wurde. Wenige Wochen später hielten auch die Pfarrer der Diözese eine Konferenz ab; auch sie besuchten das städtische Bad und ließen sich dort wiegen. 31 Pfarrer hatten das Gewicht von 3061 Kilogramm. Es hatte also durchschnittlich ein Lehrer ein Gewicht von 65 1/2 Kilogramm, ein Pfarrer ein Gewicht von 98 3/4 Kilogramm.

* Ein neuer Frauen-Beruf. Ein eigenartiger Beruf für Frauen besteht darin, daß sie — die Diners kosten. Diese Einrichtung ist das Produkt der Pariser Verfeinerung. Eine solche Frau bringt einen Theil des Tages damit zu, daß sie in die Häuser geht und die Gerichte kostet, die zum Diner auf den Tisch kommen sollen. Sie giebt dabei auch Verbesserungen an und zeigt den Küchenfeeen, wie sie neue Gerichte zubereiten sollen. Sie wird dafür recht gut bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Elbing, 6. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte zum zweiten Bürgermeister den Gerichts-Assessor Sausse in Elbing.

Berlin, 6. Oktober. Dem „Lok.-Anz." wird aus Paris gemeldet: Wenn der heutige Tag an den Grenzen Transvaals ruhig verläuft, so gilt, wie von unterrichteter Seite versichert wird, die Vermeidung der Feindseligkeiten noch für nicht ausgeschlossen. In den letzten 24 Stunden soll ein bedeutsamer Vermittelungsvorschlag gemacht sein.

Wildpark, 6. Oktober. Das Kaiserpaar ist heute Abend 10 1/4 Uhr hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. In Schöllkrippen wurden heute in den Höchschen Kupfergruben 7 Arbeiter verschüttet und getödtet.

London, 6. Oktober. Nach Meldungen aus Durban sind in Süd-Afrika nunmehr so viele englische Truppen e ngetroffen, daß die Natalkolonie gegen die Buren gehalten werden kann. Das für die Offensive bestimmte Armeekorps, 35000 Mann und 10000 Pferde, wird nicht vor Ende November in Afrika eintreffen. Für den Transport derselben wurden 100 Schiffe bestimmt.

Belgrad, 6. Oktober. Pasic verkündet in den Blättern die Auflösung der radikalen Partei.

Belgrad, 6. Oktober. Die vorgestern erfolgte Abreise des russischen Botschafters Mansserow, welcher Belgrad mit Urlaub auf unbestimmte Zeit verlassen hat, wird in eingeweihten Kreisen mit dem Ausgang des Hochverrath-Prozesses in Verbindung gebracht. Es wird berichtet, Mansserow hätte ausführlich über den Prozeß nach Petersburg berichtet und daraufhin den Befehl erhalten, Belgrad unverzüglich zu verlassen. Petersburg wird bis auf weiteres weder einen Gesandten noch einen Botschafter in Belgrad ernennen und demgemäß wird auch die Ernennung eines serbischen Gesandten für Petersburg vorläufig unterbleiben.

Moskau, 6. Oktober. Der Direktor der Moskau-Archangelsk-Bahn Arcibascheff wurde nach Vernehmung durch den Untersuchungsrichter verhaftet.

Wilna, 6. Oktober. Gestern Vormittag ist auf einer der belebtesten Straßen ein im Bau begriffenes dreistöckiges Gebäude, das bereits bis zum zweiten Stock heraufgebaut war, eingestürzt. Unter den Trümmern wurden 16 Leichen hervorgezogen, während acht Arbeiter schwer verwundet sind. Den Bau leitete der Stadtbaumeister Prozorow. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits im Gange.

Johannesburg, 6. Oktober. Tausende von Eingeborenen kommen gegenwärtig vom Lande in die Stadt. Die Behörden haben beschlossen, sie durch Eskorten wieder aufs Land bringen zu lassen. Gestern Abend betraten zwei Eingeborene den Laden eines jüdischen Kleiderhändlers, stachen ihn in den Nacken und schnitten ihm die Gurgel durch. Auch in Eastkand wurden zwei Ladenbesitzer ermordet. Die Eingeborenen, besonders Kaffern, plündern alle Läden, wo sie Schnapsvorräthe vermuthen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Ulrich, Dampfer „Wilhelmine" mit 70 leeren Spiritusfässern und 50 Ztr. diversen Gütern, von Königsberg nach Thorn; Kapt. Ulm, Dampfer „Weichsel" mit 1700 Zentner diversen Gütern und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Thorn; P. Bauermeister, Kahn mit 2500 Zentner Mais, von Hamburg nach Thorn; T. Skiderski, Kahn mit 2400 Zentner Farbholz, von Danzig nach Wloclawek; J. Kalwazinski, Kahn mit 22 000 Ziegeln, von Zlotterie nach Thorn; Kapt. Ziolkowski, Dampfer „Danzig" mit 2 leeren Kähnen, von Warschau nach Thorn. — Wasserstand: 1,80 Meter. — Windrichtung: W.

8. Oktober Sonnen-Aufgang 6 Uhr 15 Minuten.
Sonnen-Untergang 5 „ 19 „
Mond-Aufgang 10 „ 36 „
Mond-Untergang 6 „ 35 „
Tageslänge:
11 Stund. 4 Min., Nachtlänge: 12 Stund. 56 Min.

9. Oktober Sonnen-Aufgang 6 Uhr 17 Minuten.
Sonnen-Untergang 5 „ 16 „
Mond-Aufgang 11 „ 42 „
Mond-Untergang 7 „ 22 „
Tageslänge:
10 Stund. 59 Min., Nachtlänge: 13 Stund. 1 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen - Depesche

Berlin, 7. Oktober. Fonds fest.		6. Oktbr.
Russische Banknoten	217,05	217,15
Warschau 8 Tage	215,70	215,90
Oesterr. Banknoten	169,25	169,30
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,00	87,80
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt.	97,90	97,90
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt. abg.	97,90	97,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,00	87,80
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	98,00	97,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,90	86,00
do. „ 3 1/2 pCt. do.	94,50	94,50
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	94,10	94,10
„ „ 4 pCt.	101,20	101,50
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	98,40	98,40
Türk. Anleihe C.	25,50	25,50
Italien. Rente 4 pCt.	91,75	—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,10	86,50
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	190,90	190,10
Harpener Bergw.-Akt.	194,00	193,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,20	126,25
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	76 3/4	77 1/2
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	43,60	43,60

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 6. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 747—799 Gr. 148—156 Mark.
inländisch bunt 734—761 Gr. 143—147 M.
inländisch roth 700—750 Gr. 137—147 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 708—744 Gr. 139 bis 140 M.
transito grobkörnig 708—720 Gr. 106 M.
Gerste: inländisch große 650—692 Gr. 140—147 M.
transito große 662 Gr. 115 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 3,92 1/2—3,97 1/2 M.
Roggen- 4,35 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 6. Oktober.

Weizen: 144—150 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 135—141 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—130 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Mäntelmode 1899. Federkrimmer und Astrachankragen in allen Größen und Ausführungen bilden den Hauptverkaufsartikel. Golfcapes aus □ Fancystoffen, aus abkarrirtem Federkrimmer, ferner Capes 100—110 Zentimeter lang, aus großkarrirtem Schottenkrimmer auf Trikotfond gehen enorm stark. Jackets mit Plüsch, Persianer und Pelzeinfassung aus Primadouble, Mirza und Eskimo in schwarz blau und mode sind begehrt.

Bekanntmachung
betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, **weisen wir hiermit nochmals auf ihre** gesetzliche Verpflichtung hin, die Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt **nicht** oder nicht **rechtzeitig** machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis 20 Mark** oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu drei Tagen** bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung **säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.**

Die **Anmeldung** bezw. **Abmeldung** der schulpflichtigen Arbeiter hat bei **Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knaben Mittelschule** in der Zeit zwischen 7 und 8 Abends zu erfolgen.

Thorn, den 3. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit soll die Vergebung der Stipendien aus der von Herrn Rittergutsbesitzer Emil Gall in Hermsdorf im Juni 1894 begründeten

„Margarethe Gall'schen Stiftung"

für das nächste Kalenderjahr erfolgen.

Die Stiftung setzt Zuwendungen an junge Damen aus, welche sich nach erhaltener Schulbildung anderweit derart ausbilden wollen, daß sie sich demnächst selbstständig unterhalten können und zwar kann diese Ausbildung einen wissenschaftlichen, pädagogischen, künstlerischen, technischen oder ge- oder erwerblichen Zweck im Auge haben.

Die Stipendien sind zu vergeben an Töchter nicht genügend bemittelter Eltern aus dem gebildeten Bürgerstande der Stadt und des Kreises Thorn.

Wir fordern junge Damen, welche den vorstehenden Bedingungen zu entsprechen glauben, auf, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Schul- und sonstigen Befähigungszeugnisse, sowie eines Lebenslaufs uns bis zum 1. November d. Js. einzureichen.

Thorn, den 6. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Verkauf v. altem Lagerstroh

Montag, den 9. Oktober 1899
Nachm. 1 1/2 Uhr: in der Defensions-Kaserne.
2 „ in der Artillerie-Kaserne.
2 1/2 „ Exerzierplatz an der Kulmer Esplanade.
4 „ im Fort Scharnhorst (III).
5 „ im Fort York (II).

Dienstag, den 10. Oktober 1899
Nachm. 2 1/2 Uhr: Wilhelmskaserne.
3 1/4 „ auf der Jakobs-Esplanade.
4 1/4 „ in der Militär-Arrestanstalt.

Mittwoch, den 11. Oktober 1899
Nachm. 3 Uhr: Fort Bülow (I).
3 3/4 „ Feste König Wilhelm.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Bekanntmachung.

Die am 1. Oktober d. Js. pachtlos gewordene **Parzelle Nr. 33 des Gutes Weißhof,** welche 13,38 ha oder rund 54 Morgen Flächeninhalt hat, soll in kleineren oder größeren Parzellen auf 11 Jahre vom 1. Oktober 1899 ab wieder verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf

Freitag, den 13. Oktober cr.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt. Versammlungsort der Pachtlustigen am Wasserthurm.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden jederzeit eingesehen bezw. abschriftlich gegen Erstattung von 1 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Den Bedingungen gemäß ist sofort im Termin der Betrag der halbjährlichen Pacht als Bietungskaution an den anwesenden Gelderheber zu zahlen.

Die Parzellen werden eventl. den Wünschen der Pachtlustigen entsprechend gebildet werden.

Thorn, den 5. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Straße	Etage	Zim.	Miete
Schul- u. Mellienstr.-Ecke		7 Zim.	1100 M.
Mellien- und Schulstraße-Ecke	1. Et.	6 =	1100 =
Baderstr. 6	1. Et.	7 =	1000 =
Baderstr. 2	2. Et.	7 =	auch geth.
Gerechtestr. 5	2. Et.	7 =	900 =
Schulstr. 20	2. Et.	5 =	850 =
Mellienstr. 89	2. Et.	5 =	850 =
Baderstr. 6	part.	6 =	800 =
Baderstr. 19	2. Et.	4 =	800 =
Breitestr. 29	3. Et.	5 =	700 =
Culmerstr. 10	1. Et.	5 =	700 =
Gersten- u. Gerechtestraße-Ecke 1		Laden	600 =
Baderstr. 2	3. Et.	6 =	575 =
Schulstr. 23	1. Et.	6 =	
Schulstr. 23	1. Et.	2 =	
Brückenstr. 40	1. Et.	4 =	550 =
Baderstr. 2	1. Et.	4 =	525 =
Culmerstr. 10	2. Et.	5 =	525 =
Culmerstr. 10	2. Et.	5 =	525 =
Brückenstr. 40	1. Et.	3 =	500 =
Brückenstr. 47	2. Et.	3 =	500 =
Baderstr. 20	3. Et.	4 =	450 =
Klosterstr. 1	1. Et.	3 =	420 =
Culmerstr. 28	2. Et.	4 =	420 =
Junkerstr. 7	2. Et.	3 =	400 =
Junkerstr. 7	1. Et.	3 =	400 =
Gerstenstr. 8	1. Et.	3 =	400 =
Mellienstr. 88	2. Et.	4 =	390 =
Gerechtestr. 8	2. Et.	2 =	380 =
Gerberstr. 13/15	1. Et.	3 =	380 =
Gerberstr. 13/15	2. Et.	3 =	365 =
Friedrich- u. Albrechtstraße-Ecke	4. Et.	4 =	350 =
Gerechtestr. 8	1. Et.	3 =	350 =
Gerberstr. 13/15	part.	3 =	350 =
Gerberstr. 13/15	3. Et.	3 =	340 =
Baderstr. 2	3. Et.	3 =	300 =
Baderstr. 2	2. Et.	2 =	300 =
Schillerstr. 19 pt. Geschäftsräume			300 =
Altst. Markt 28	4. Et.	3 =	300 =
Mellienstr. 136	2. Et.	3 =	280 =
Brombergerstr. 96 Stall. und Remise			250 =
Heiligegeiststr. 7/9	Wohn.		150—250 =
Altst. Markt 18	1. Et.	2 =	240 =
Bäckerstr. 37	2. Et.	2 =	225 =
Mellienstr. 84	3. Et.	2 =	200 =
Strobandstr. 4		Lagerkeller	200 =
Gerberstr. 13/15	3. Et.	1 =	180 =
Bachestr. 15	2. Et.	2 =	180 =
Schulstr. 21	3. Et.	1 =	150 =
Bäckerstr. 37	2. Et.	1 =	125 =
Brückenstr. 8		Pferdestall	120 =
Breitestr. 25	2. Et.	2 = mbl.	36 =
Schillerstr. 20	1. Et. mbl.	=	30 =
Schloßstr. 4		2 = mbl.	30 =
Marienstr. 8	1. Et.	1 = =	20 =
Schloßstr. 4	1. Et.	1 = mbl.	15 =
Brückenstr. 8		Pferdestall mon.	10 =
Brückenstr. 8		Pferdestall mas.	10 M. m.
Schulstr. 20		Pferdestall.	

Wir zahlen bis auf Weiteres für Depositengelder

3½ % bei eintägiger Kündigung
4 % „ monatlicher „
4½ % „ dreimonatlicher „

Norddeutsche Creditanstalt,
Agentur Thorn.

Restaurant-Eröffnung.



Coppernicusstr. 26.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die Oekonomie des **Mnichowski'schen Restaurants, Coppernicusstraße 26,** übernommen habe.

Zu der heute Abend stattfindenden

Eröffnungs-Feier

lade ich hiermit alle meine Freunde und Gönner, insbesondere meine ehemaligen Stammgäste von der Bromberger und Culmer Vorstadt ganz ergebenst ein.

Ausstich von **Culmer Höcherlbräu, hell und dunkel, sowie à la Münchener.**

Frische Eisbeine mit Sauerkohl.

Für **musikalische Abend-Unterhaltung** ist bestens gesorgt.

Mit der Bitte, mir das bisher in so reichem Maße als Wirth des Restaurants „Zur Culmer Vorstadt" geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

Hochachtungsvoll
J. Robottka.

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe des uns so unerwartet entrissenen Kindes, ist es uns ein Bedürfniß, Allen unseren innigen Dank für die liebevolle Theilnahme auszusprechen.

Lazarethinspektor Kuhtz u. Frau Martha geb. Stadthaus.

Mein Geschäftslokal
befindet sich jetzt
Altstädtischer Markt 27.
Ludwig Leiser.

Damentuche
für Costüme
in
sämmtlichen neuen Farben
empfiehlt
Gustav Elias.

Höhere Mädchenschule.

Der **Unterricht** im Winterhalbjahre **beginnt Dienstag, den 17. Oktober, Vorm. 9 Uhr.** Die **Aufnahme** neuer Schülerinnen findet **Montag, den 16. Oktober,** Vorm. von **10 bis 1 Uhr** statt. Impf- bezw. Wiederimpfscheine, frühere Schulzeugnisse, von Evangelischen auch die Taufscheine sind vorzulegen. Für auswärtige Schülerinnen können geeignete Pensionen nachgewiesen werden.

Der Direktor.
Dr. Maydorn.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch, den 11. Oktober.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet Dienstag, den 10. Oktober, von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, **Seglerstr. 10, 2 Tr.,** statt.

Martha Küntzel,
Vorsteherin.

Schülerwerkstatt.

Aufnahme fürs Winterhalbjahr Montag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr in der Werkstatt.

Rogozinski.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Stenographie-Unterricht
(Stolze-Schrey)
ertheilt gründlich und billig
A. Bachrach, Coppernicusstr. 8,
gepr. Lehrer d. Stenographie.

Frisir- und Shampoonir-SALON
Atelier künstlicher Haararbeit und manicure.
H. Hoppe geb. Kind,
Breitestr. 32, 1 Trp. d. Kaufm. Freitag.

Große Neunaugen,
¼ und ½ Schockdosen.
Pomm. Bratheringe,
¼ und ½ Dosen
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Kirmes.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Gummistempel
für alle gewerblichen Zwecke, für Behörden und Private.

STEMPEL

Metallstempel, amtliche für **Behörden, Standesämter, Amtsvorsteher**

Petschafte.
Siegeloblaten.

Alle Arten **Geschäfts-Stempel.**
Schablonen für Geschäft und Haus.

B. Westphal
Thorn
Breitestr. 10.
Hauptgeschäft für sämmtlichen **Schreibstuben-Bedarf.**

Nussb.-Pianino,

neu, kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig verkäuflich. Langjähr. Garantie. In Thorn befindlich, wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an Pianoforte Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

Meissner
Geld-Lotterie
Ziehung 20.—26. d. M.
Höchstgewinn:
ev. **100,000** Mark baar.
Originalloose à 3 Mark
empf. die bekannte Glückscollecte
J. Rosenberg,
Berlin S., Kommandantenstr. 51.
Porto u. Liste 30 Pf. **extra.**



Unerreicht billig

Garnirte Damen-Matrosenhüte 90 Pf.
Seiden-Cylinderhüte 1.00 Mk.
Ungarnirte Filzhüte 75 Pf., 1.25, 1.50 Mk. 2c.

Neuheiten:

Capelines (Florentiner Façon) glatt und gesteppt.
„Automobile", chicste beliebteste Neuheit.

Größte Auswahl in Fantasie- u. Straußfedern, Pelikan-, Adler- und Uhu-Posen, Elsterschlappen, Perl-Aigrettes, Perlköpfe, Perlflügel, Flitterchenillestoff.

Garnirte Hüte sowie **Modell-Hüte** in reicher Auswahl.

S. Kornblum

Thorn, Breitestraße 16.

Für den Verkauf von
Musik-Automaten
werden **Vertreter** allerorten **gesucht.** Offerten erb. sub **B. F. 4590** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Thee-Reisende, Händler
verdienen täglich 10—12 Mk. Näheres durch **O. Starke,** Thee-Fabrik, **Berlin,** Lietzmannstraße 10.

Zwei Tischlergesellen
auf Bauarbeit können sof. eintreten bei **J. Golaszewski,** Jakobstr. 9.

---

3 Möbeltischler
1 Drechsler, 2 Lehrlinge sucht
S. Wachowiak, Jakobsvorstadt.

Malergehilfen
u. Anstreicher finden Beschäftigung bei
G. Jacobi, Malermeister.

Schmiede- und Stellmacher-Gesellen
stellt ein **H. Rose,** Stewken, am Hauptbahnhof.

Tagschneider,
fleißiger Arbeiter, findet sogleich hochbezahlte Beschäftigung bei
B. Doliva.

Zuckerfabrik Unislaw
sucht zu sofortigem Antritt
tüchtige
Arbeiter
gegen hohen Lohn.

Einen Lehrling
zur Schuhmacherei verlangt
A. Wunsch.

Aufwärterin
verlangt **H. Loerke,** Uhrmacher.

Lehrling
aus achtbarer Familie mit besserer Schulbildung wird für ein hiesiges Komtoir gesucht.
Mercur.

Ein Lehrling
kann eintreten bei
H. Rochna, Böttchermeister. Im Museum.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
Wierzbicki, Coppernicusstr. 23.

Junge Mädchen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sof. melden.
E. Rausch, Schillerstr. Nr. 19, 1.

Suche per sofort nach Warschau **Bonnen u. Kindergärtnerinnen.**
Frau **M. Zurawska,** Culmerstr. 24, 1 Tr.

Empf. **Wirthin** welche vorzüglich kocht für bürgerlichen Haushalt. Frau **M. Zurawska,** Culmerstr. 24, I.

Geübte Cigaretten-Arbeiterinnen finden bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden vergütet. Meldungen sind zu richten an **Cigarettenfabrik „Stambul"**
J. Borg, Danzig.

Ein ordentliches
Stubenmädchen
evang., gesucht **Brombergerstr. 102.**

Zuarbeiterin
verl. Frau **Borsch,** Gerstenstr. 12, pt.

Eine gesunde
Amme
sucht sofort
Bruno Reiss, Graudenz, Marienwerderstr. 47.

Harzer
Kanarienvögel,
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Sonntag, den 15. Oktober, Abds. 8 Uhr
in der Garnisonkirche

Kirchen-Concert

unter frdl. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **O. Rhensius,** der **Thorner Liedertafel** u. a. geschätzter Kräfte, veranstaltet von **F. Char.** **Orchesterbegleitung** stellt die Kapelle des Inf.-Regts von Borcke Nr. 21. Karten in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** à 1 Mark, (Schülerbillets 0,50 Mk.) Familienbillets für 3 Personen 2 Mark.

Sonntag, den 8. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
auf der Rennbahn
zum Besten d. Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds

GROSSES
lokales Rennen.

Entree nur auf der Rennbahn zu halben Preisen.

1. Gäste-Fahren. 2000 Meter. Drei Ehrenzeichen für Fahrer, die keinem Verein und nicht dem D. R.-Bund angehören.

2. Vorgabe-Fahren. 3000 Meter. Für Mitglieder des R.-V. „Pfeil". Drei Ehrenpreise.

3. Mehrsitzer-Fahren über 3000 Meter. Drei Ehrenpreise für Fahrer, die dem D. R.-Bund angehören und in Thorn ansässig sind.

4. Senior-Fahren. 2000 Mtr. 3 Ehrenzeichen für Fahrer, die dem D. R.-Bund angehören, in Thorn ihren Wohnsitz haben und das 35. Lebensjahr vollendet haben.

5. Langsam-Fahren. 100 Mtr. 3 Ehrenpreise für Fahrer, die dem D. R.-Bund angehören und in Thorn ansässig sind.

6. 10-Kilometer-Fahren mit Schrittmachern. Für sämmtliche Vereins- und Bundes-Mitglieder, die ihren Wohnsitz in Thorn haben.

Aenderungen vorbehalten.

Radfahrer-Verein „Pfeil".

Mittwoch, d. 11. Oktbr., Abends 8 Uhr

Liederabend

des Organisten **O. Steinwender** unter freundlicher Mitwirkung mehrerer seiner Schülerinnen **in der Aula der Knaben-Mittelschule.**

Nummerirte Plätze à 1 Mk., Stehplätze à 50 Pf. in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck** und Abends an der Kasse.

Kaufmännischer Verein.
Jeden Dienstag Abend 8½ Uhr:
Herrenabend
im Lokal des Herrn **Georg Voss**
Der Vorstand.

Schiessplatz,
Hotel „Kaiserhof".
Empfehle heute Sonntag:
Vorzüglichen Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen,
wozu ergebenst einladet
J. Popiolkowski.
N.B. **Beide Kegelbahnen** stelle zur gefl. unentgeltlichen Benutzung.

Wiener Café, Mocker.
Jeden Sonntag
von Nachmittags 5 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
im Saale, mit nachfolgendem
Tanzkränzchen
Eintritt 10 Pf.

Tanzunterricht!

Montag, den 23. Oktober beginne ich im Artushofe einen **Winterkursus** (8 Uhr Abends). Zu näheren Besprechungen bin ich im **Thorner Hof** bereits am **Sonntag, den 22. Oktober,** von 5—7, sowie **Montag Vormittags von 11—1 und Nachmittags von 4—6** anwesend.

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Tanzkursus,
verbunden mit
Anstandslehre
eröffne ich am Dienstag, den 10. Oktober d. J. **Anmeldungen** nehme **Montag** und **Dienstag** im Schützenhause Vorm. von 10—12 und 3—5 Uhr Nachm. entgegen.

Hochachtungsvoll
W. St. v. Wituski,
Balletmeister.

Teltower Rübchen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 8. Oktober 1899,
Abends 8 Uhr:
Der Walzerkönig.
Gesangsposse in 4 Akten v. W. Mannstedt.
Nachmittags 4 Uhr:
Kindervorstellung.
Hänsel und Gretel.
Preise der Plätze für Kinder-Vorstellung: Sperrsitz 50 Pf., 1. Pl. 30 Pf.
Hiernach: Große Verloosung.

Turn-Verein.

Die auf Sonntag, den 8. d. Mts. angesetzte **Turnfahrt nach Schönsee** kann umständehalber **nicht** unternommen werden.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Vorwärts"
Sonntag 3 Uhr:
Ausfahrt.

Neuer Begräbniss-Verein.
Generalversammlung
am Montag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr bei Nicolai.

Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Jahresrechnung p. 1898/99.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet **nicht** statt.

Thorn, den 7. Oktober 1899.
Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Thorn.
Montag, den 9. Oktober 1899,
Abends 8 Uhr
im großen Saale des Artushofes:
Vorführung
von farbigen Lichtbildern
aus Südwestafrika.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Vereinigung alter Burschenschafter
Montag, den 9. Oktober cr.
8 c. t.
bei Schlesinger.

Wohnungen,
mit auch ohne Laden, zu vermiethen.
Mocker, Bergstraße 16.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. Oktober:
Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Jacobi.
Abends: Kein Gottesdienst.
Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.